

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Tägliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 81.

Sonntag den 16. Juni.

1878.

Das Befinden des Kaisers.

Die Nachrichten über den Fortgang der Genesung Sr. Majestät lauten fortwährend so günstig, dass wir von nächster Woche an die zur Berichterstattung über das Befinden des Kaisers eingerichtete Rubrik fortfallen lassen und die bezüglichen Nachrichten an der Spitze der Rubrik: „Deutschland“ veröffentlichen. Nach den letzten ärztlichen Bulletins hat sich der Appetit des Kaisers etwas gehoben, der Heilungsvorgang der noch nicht vernarbten Wunden macht gute Fortschritte, Nachts genießt der Monarch einen ruhigen und ungehörten Schlaf.

Der europäische Congress.

Diejenigen unserer Leser, welche noch andere Zeitungen halten, werden in denselben voraussichtlich in der nächsten Zeit zahllose Nachrichten über die Verhandlungen des Congresses finden. Wir waren daher, diesen Nachrichten blindlings zu trauen, denn es wird nur das in die Öffentlichkeit bringen, was der Congress selbst für dieselbe bestimmt. Wie zurückhaltend die unmittelbar beteiligten Staatsmänner sind, mussten viele Reporter bereits erfahren. Bestem Vernehmen nach werden alle Berichterhalter, welche man nicht total abweisen kann, an die betreffenden Vorträge verwiesen und dort mit solchen Informationen versehen, welche vorher von der Centralleitung des Congresses festgesetzt worden. Aus diesem Verfahren ist leicht ersichtlich, dass zunächst nur wenig Erhebliches bekannt werden dürfte, was über die vom officiösen Telegraphen verbreiteten Nachrichten hinausgeht.

Die Unterzeichnung der Protocolle jeder Sitzung, sowie die schließliche Unterzeichnung der Congressacte (beides in französischer Sprache abgefasst) erfolgt in der alphabetischen Reihenfolge der französischen Namen der Theil nehmenden Staaten, also folgendermaßen: Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Russland, Türkei. Das gesammte Secretariat des Congresses setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Secretair ist der außerordentliche Gesandte, bevollmächtigte Minister Herr v. Radowiz. Demselben stehen als Vizepräsident (Adjoints) für die Redaction des Protocolls und der Bureauarbeiten zur Seite: Graf de Roux, erster Secretair der französischen Botschaft; Graf de Buisson, Legationsrath Dr. Busch; Legationsrath Baron v. Hofstein; Legationssecretair Graf v. Bismarck-Schönhausen. Außerdem sind die Legationssecretaire Graf Kanjau und v. Bülow dem Bureau des Congresses zugetheilt; eben so von französischer Seite die Attachés Graf v. Montalivet und Vicomte v. Beaucaire. Mit der Leitung der Archive ist der Wirkliche Geheime Legationsrath Bucher betraut. Natürlich ist nicht in jeder Sitzung dieses gesammte Personal von Secretairen beschäftigt, sondern außer Radowiz gewöhnlich nur vier, deren Plätze sich an den Stellen des Conferenztisches oben befinden.

Griechenland wird wahrscheinlich auf dem Congress, jedoch in anderer Weise als die Großmächte Zutritt erhalten, weil es bei der Regelung der Angelegenheiten der zur Türkei gehörigen Provinzen mit griechischer Bevölkerung zu stark interessirt ist, um ganz ungehört zu bleiben.

Politische Uebersicht.

Die Gesundheit des Sultans hat unter den

Aufregungen der letzten Tage stark gelitten. Er begann Dienstag Morgens um 4 Uhr Blut zu speucken und man ließ in größter Eile den deutschen Botschaftsarzt Dr. Mühlig kommen. Dieser fand den Badschah sehr geschwächt und in sehr aufgelegtem Zustande und ordnete sofort die nöthigen Mittel an. Gleichzeitig untersuchte ihn Dr. Mühlig in Bezug auf seinen geistigen Zustand, welcher sich als völlig normal erwies. In Constantinopel lief nämlich das Gerücht umher, Abdul Hamid sei wahnsinnig geworden, wie sein Bruder Murad. In den letzten Tagen fanden in der Residenz wieder mehrere große Brände, vermuthlich von ruchloser Hand angelegt, statt.

In Folge des letzten energischen Protestes Rumäniens gegen den russischen Vormarsch auf der Linie von Bistritza hat General Drentelen den Rückzug der Russen auf eine Entfernung von 10 km von den rumänischen Linien angeordnet. Dagegen hat derselbe die russischen Vorposten von Ploesti nach Jilpesti bis an den Fluss Brachowa vorrücken lassen, wobei er indes die Aufsicherung gab, dass die Russen den Fluss gegen Kimpina nicht überschreiten würden.

Ein kleiner Theil der österreichischen Armee (2 Divisionen) ist mobilisirt worden. Der Umfang der Maßregel ist übrigens ein bescheidener. Bloss die schon seit dem Beginn der Orientkrisis an den Grenzen der Monarchie stehenden Truppen in Siebenbürgen werden wenig verstärkt, dagegen in Dalmatien, Kroatien und Slavonien, also gegenüber Montenegro, der Herzegowina, Bosnien und Serbien, auf den Kriegsfuß gestellt.

In Heshod in England hat ein schweres Grubenunglück stattgefunden, bei welchem über 200 Arbeiter ihren Tod fanden. Die öffentliche Wohlthätigkeit nimmt sich der Hinterbliebenen aufs Wärmste an.

Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin von Russland lauten günstig, man hofft, sie bald wieder hergestellt zu sehen. — Der langjährige Justizminister Graf Bahlke hat seinen Abschied genommen oder — erhalten, was wahrscheinlich ist, da er in dem Proceß Wera-Sassulitsch sich das allerhöchste Mißfallen zugezogen hat.

Die französische Weltausstellung erfreut sich fortwährend des reichlichsten Besuches, so daß dieser allein die Kosten derselben decken dürfte. In den Feiertagen wurden durchschnittlich 200000 Einlasskarten täglich ausgegeben. — In Paris ist endlich auch der lange Buchdrucker-Streik zu Ende gegangen. Die Resultate sind trostlos. Die Gehülfen haben sich meist auf Gnade und Ungnade ergeben müssen, sie haben 250,000 Fr. ausgegeben und zum Theil durch Anleihen aufgenommen müssen. Die Arbeitgeber haben noch größere Summen verloren, die typographische Gesellschaft ist dabei in die Brüche gegangen und mit ihr sind die alten Tarife gefallen, so daß jetzt zwischen den Druckereien eine wilde Concurrenz herrscht. Endlich hat die Frauenarbeit ihren Einzug in den Druckereien gehalten; die Arbeiterinnen begnügen sich mit einem geringen Lohne und die männlichen Gehülfen haben an vielen Orten das Nachsehen.

König Alfonso von Spanien hat dem Papst den Wunsch ausgesprochen, ihm persönlich seine Bekehrung zu bezeugen und eine Reise nach

Rom zu unternehmen; gleichzeitig wolle er dem König von Italien seine Aufwartung machen, es sei aber nothwendig, daß er dies früher thue, ehe er sich nach dem Vatikan begeben; er biete daher darum, ihm dies zu gestatten. Der Papst hat Don Alfonso geantwortet, er möge nur nach Rom kommen, er werde im Vatikan gut aufgenommen werden, auch wenn er vorher einen Besuch im Quirinal abgestattet hätte.

Die altkatholische Synode der Schweiz beschloß mit 75 gegen 22 Stimmen, daß das der Eingehung einer Ehe vom Subdiakon aufwärts entgegenstehende Verbot des canonischen Rechts in der altkatholischen Gemeinschaft weder ein Hinderniß für die Ehe von Seiten der Geistlichen, noch auch ein Hinderniß für die Seelsorge durch einen verheiratheten Geistlichen bilde. Also thatsächlich die Aufhebung des Cölibats.

Die Comités zur Wahrung der Interessen der Gläubiger des Vicekönigs von Aegypten in Kairo und Alexandrien richteten eine Petition an die Enquete-Commission, worin sie auffordern, bei der Untersuchung auf den ursprünglichen Bestand des Grundbesitzes des Khebidve zurückzugehen. Die Petition führt aus, daß der Khebidve, als er zur Regierung gelangte, nur 25000 Feddans (Morgen) an Grundstücken besaß und die ihm gegenwärtig gehörenden ca. 1300000 Feddans Einkünfte nur mit Hilfe von dem Staate gehörigen Fonds erwerben konnte. Der jetzige Grundbesitz des Khebidve repräsentirt etwa vierzig bis fünfzig Millionen Pfrl. Und trotzdem solche Schulden.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas suchte beim Congress einen Credit nach für die Abhaltung einer internationalen Conferenz über die Münz-Doppelwährung. In der betreffenden Mittheilung heißt es, Frankreich, Russland, Italien, Ungarn, Holland, die Schweiz und Griechenland nahmen die Einladung der Unionregierung an, England, Deutschland, Oesterreich und Belgien dagegen gaben noch keine definitive Erklärung ab.

Deutschland.

Das Ersuchen der königlichen Familie wegen der Beisetzung der Leiche des ehemaligen Königs Georg von Hannover in seiner früheren Residenzstadt Hannover wird von Berlin aus in entgegenkommendster Weise gewährt werden oder ist bereits gewährt worden. Seit der Besitzergreifung des Königreichs Hannover durch Preußen, schreibt die „Mgd. Z.“, hatte es der königlich preussische Hof niemals an der zartesten Rücksichtnahme gegen den entthronten Fürsten fehlen lassen, und energisches Einschreiten wurde erst befohlen, als der Erbkönig es förmlich darauf ab sah, die Krone Preußen zu schädigen. Aber es schlehte selbst zur Zeit der weltlichen Agitationen nicht an Rathschlägen und Bitten, sich in das Unvermeidliche zu fügen und jede demonstrative Rundgebung zu unterlassen. In diesem Sinne war der Vermittler in Hiesing der österreichische Hof, dessen Einfluß es schließlich dem König aus einer zweifelhaften Umgebung zu befreien und seinen Zorn gegen Preußen zu mäßigen. Der Kaiser würde jeden Augenblick bereit gewesen sein, auf weitgehende private Wünsche des Erbkönigs einzugehen, wenn Georg V. hierzu

bisponirt gewesen wäre. Das Interesse und die Schonung, die dem renitenten Erkönig entgegengebracht wurde, überträgt sich auf den todtten König, und deshalb wird kein Haben darüber entstehen, wo sein Leib einbetten sei. Mit allen äußeren Ehrenerweisungen, die einem verstorbenen Fürsten zukommen, wurde der Kurfürst von Hessen in Kurhessen bestatet, und so wird auch der ehemalige König von Hannover nicht im britischen Wales, sondern im preussischen Hannover seine Ruhestätte finden, vorausgesetzt, daß die testamentarischen Bestimmungen des Erkönigs nicht Arrangements vorsehen, die den preussischen Hof außer Contact lassen. Der Sohn Georgs V. wird, wie es heißt, sich aller Restaurations-Träumereien entschlagen und zu dem preussischen Königshause in gute Beziehungen zu kommen suchen; ist dann durch bestimmte Zusagen, die eine förmliche Verzichtleistung enthalten müßten, der Dynastiestreit zwischen den Hohenzollern und den Welfen beigelegt, so kann auch die Vermögens-Auseinandersetzung vor sich gehen, allerdings nur auf Grund eines Gesetzes, denn die Beschlagnahme der 16 Millionen Thaler ruht ebenfalls auf Gesetz. Diese immense Summe wurde seiner Zeit vom Minister Camphausen in preussischen 4 1/2 proc. Staatspapieren angelegt, und zwar zum Course von 97 1/2. Der heutige Stand der Obligationen, die später in preussische Consols umgetauscht wurden, ist ein sehr viel höherer. Der deutsche Hof legt für drei Wochen Trauer für den verstorbenen König an.

Gleich den preussischen Ministern der Justiz und des Innern haben auch die übrigen Kabinetemitglieder an die ihnen unterstehenden Behörden Erlasse gerichtet, welche darauf hincielen, den Anhängern der sozialdemokratischen Tendenzen den Lebensnerv zu unterbinden. Als Ausfluß dieser Verordnungen, deren strengste Befolgung allen Beamten zur Pflicht gemacht worden ist, sind neben den schon gemeldeten Thatfachen ist vor Allem auch noch die zu registriren, daß alle Arbeiter in den Staatswerken jeder Art, welche mit sozialdemokratischen Vereinen u. in Verbindung stehen, gefündigt resp. entlassen werden sollen. Gleichzeitig laufen aus zahlreichen industriellen Städten Deutschlands Nachrichten ein, nach welchen die Arbeitgeber, zur Selbsthilfe gegriffen und ihre Werkstätten und Fabriken von den Sozialdemokraten gesäubert haben.

Die christlich-soziale Arbeiterpartei hielt Mittwoch Abend in Berlin ihre erste Wähler-Versammlung ab. Da Herr Hopfendörfer sich eben auf einer Agitationsreise in Schlesien befindet, so hielt der bekannte Schneider Grüneberg den einleitenden Vortrag, in welchem er nach einer scharfen Philippika wider die „liberale oder Judenpartei“ die Erklärung abgab, die Christlich-Sozialen dürften nicht im „Schlepptau der Konservativen“ marschiren. Dieselben müßten vielmehr selbstständig auftreten und hätten daher für den 6. Berliner Wahlbezirk Herrn Söder als Candidaten für den Reichstag aufgestellt, im 3. und 4. Wahlbezirk sollten zwei Arbeiter candidiren. Nächster Tage werde zur Vorbereitung für die Wahlen ein christlich-soziales Flugblatt in 80,000 Exemplaren erscheinen. Ferner werde in drei Tagen eine christlich-soziale „Arbeiter-Zeitung“ ins Leben treten. Die Partei zählt, wie sich aus ferneren Mittheilungen ergibt, im 6. Wahlkreise 900, im 4. Wahlkreise 400 eingeschriebene Mitglieder und hofft stark, hier ihre Candidaten durchzubringen. Nur in Bezirken, wo ein selbstständiges Vorgehen, von vornherein fruchtlos scheint, sollten die Christlich-Sozialen mit den Konservativen stimmen.

In diesem Jahre wird die sog. Sauregurkenzeit gar nicht zum Eintritt kommen und die Beurlaubung der Beamten in den Ministerien und höheren Verwaltungsbehörden auf wirklich dringliche und notwendige Fälle beschränkt bleiben. Während in Berlin der Congress tagt, werden sich die Verwaltungsbehörden des ganzen Reiches mit der Aufstellung der Wählerlisten zum Reichstag zu beschäftigen haben. Auf die Wahlen wird sehr reich die Einberufung des Reichstags erfolgen, für den die Regierung in der Zwischenzeit das nöthige Material an Vorlagen zu beschaffen haben wird. Das Contingent, welches die Beamtenreise sonst war den Badeorten zu stellen pflegen, dürfte also in

diesem Jahre geradezu auf ein Minimum reducirt werden.

Sozialdemokratisches.

Die traurige Liste der Verurtheilungen wegen Majestätsbeleidigungen müßten wir abermals um eine Reihe von Fällen bereichern. In Brandenburg wurde ein Schuster zu 2 1/2 Jahren und eine Arbeiterfrau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, in Dortmund ein Handarbeiter zu 3 und ein Zimmermann zu 2 Jahren, in Hagen ein Eisenbahnrangirer zu 1 und eine Fingeltangefängerin zu 2 Jahren, in Angerburg ein Grundbesitzer zu 3 Monaten, in Pöslau ein Reservist zu 4 Jahren, in Breslau ein Eisenbrecher ebenfalls zu 4 Jahren und ein Handarbeiter zu 1 1/2 Jahren, in München endlich zwei Strolche zu 2 resp. 1 1/2 Jahren Gefängniß.

Lützen, 15. Juni. In vergangener Woche sind in das hiesige Gerichtsgefängniß zwei junge Leute eingeliefert, die sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben sollen. Es sind dies der Schneider Kleinschmidt aus Baitz, der am 2. Feiertage in der Schenke zu Elterbad sich unflätiger Redensarten bedient haben soll und der in der hiesigen Apotheke beschäftigte Apothekergehülfe Kötz aus Leipzig, der aus dem hiesigen Rathskeller geküßert haben soll. Der Dr. Nobiling habe ganz recht gehandelt, die armen Leute könnten so nicht mehr die Steuern bezahlen. Das Kreisgericht zu Merseburg wird beide Fälle abzuurtheilen haben.

Bis jetzt liegen auch zwei Fälle (in Dortmund und Posen) vor, in welchem Unschuldige auf Grund falscher Anzeigen zur Verantwortung gezogen worden sind. Selbstverständlich hat das Gericht die Denunzianten streng bestraft.

Die sozialdemokratische Presse ergeht sich jetzt in Drohungen gegen die liberalen. „Wir sammeln — bemerkt die sozialistische „Berl. Fr. Pr.“ — um für spätere Fälle genügendes Material zu haben, die „Verläumer-Zeitungen“, streichen uns die Namen ihrer Redacteure besonders an, und rathen unseren Genossen, ein Gleiches zu thun.“ Die Socialdemokraten scheinen also von dem Wahne noch nicht curirt zu sein, daß eine Zeit kommen werde, in welcher sie die Redacteure liberaler Blätter an die Laterne hängen können. Auch die Arbeitgeber, welche socialistische Arbeiter nicht mehr in ihren Werkstätten dulden, bekommen ihre Theil weg. „Die Zeit naht doch wieder — schreibt dasselbe Blatt — wo der Arbeiter dem Arbeitgeber mit Zins und Zinseszins seine Handlungsgewinne heimzahlen wird!“ Die „Dungerpeitsche“ zwingt vielmehr den Arbeiter, seine Zustimmung öffentlich zu verleugnen. Amens aber lese er mit glühendem Eifer die Schriften Lassalles und drückt der Haß, der Ingrimm, den er bis jetzt noch niemals auf einen Menschen oder auf die Nationen betrauer habe, ziehe zum ersten Male gegen Menschen gerichtet in seine Seele.

Am Dienstag sollte im „Neuen Vorjäger“ bei Berlin ein großes sozialdemokratisches Fest gefeiert werden. In Folge dessen begaben sich zahlreiche Personen nach dem Local und, als sie dies geschlossen fanden (der Wirth hatte den Socialdemokraten sein Local entzogen), nach der Jungfernschulmann zu Fuß abgegangen worden. Auf diesen wurde, als er hinter der Bäckerei des zweiten Garberegiments aus der dajelbst belegenen Wohnung heraustrat, ein Schuß abgefeuert, dessen Kugel in das Hüder des dem Schiffer Schreiber aus Remmen gehörigen Knaus einschlug. Der Schuß war ungewiss, auf den Schützenmann gerichtet, da der Flug des Geschosses mit der Richtung seines Weges übereinstimmte. Bei einer sofort vorgenommenen Durchsuhung der Wohnung wurde jedoch leider Niemand mehr vorgefunden.

Provinz und Umgegend.

Das Gewitter am Mittwoch hat hier und da Schaden angerichtet. In Belgern und Ditzschitz hat der Blitz gezündet, mehrere Scheunen sind in Folge dessen abgebrannt. In letzterem Orte war man gerade damit beschäftigt, die Zelte und Buden für das Schützenfest auf dem Schügen-

plasse aufzubauen. Da kam der Deflan und Ru waren fast alle Zelte eingestürzt, die Bretter und Balken vom Sturmwinde erfaßt, abgehoben und in der Luft wohl 70—80 Schritte weit geschleudert. Mit großer Anstrengung ist es gelungen, über Nacht unter Zuhilfenahme eines Pionier-Commandos den erlittenen Schaden einigermaßen wieder gut zu machen.

Die Verammlung von Lehrern der höheren Schulen der Provinz Sachsen die genannte Scherleberer Verammlung findet diesem Jahre in Halberstadt am 16. Juni statt. Anmeldungen sind an den Dr. Spilleke zu richten.

Am 11. und 12. August c. wird der thüringer Feuerwehrtag in Weisenfels abgehalten werden. Mit denselben wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschäften, Ausstattungsgegenständen, Apparaten, Wasserleitungs- und Telegraphen-Einrichtungen vom 10. bis 13. August c. für die freie Vereinigung der Feuerwehrebände der thüringischen Staaten und der Provinz Sachsen verbunden werden. Anmeldebogen sind bei Herrn Hagenbruch daselbst (Judenstr. 229) zu erhalten. — Die Frauen und Jungfrauen in Weisenfels beabsichtigen, anlässlich des Wortversuchs auf den Kaiser eine Adresse an denselben zu richten.

Die Ehefrau des Schmiedemeisters Schiewowsky in Torgau ist mit Drillingen, einem Sohn und zwei Töchtern, niedergeboren, die zwar wurden der Sohn am 31. Mai, die beiden Töchter am 2. d. M. geboren. Eine der beiden Töchter ist bereits am 8. d. M. bereits wieder verstorben.

(Unglücksfälle, Verbrechen u. s. w.) Vor einigen Tagen wurde bei Döberitz unweit Torgau am Ufer der Elbe ein Ueberrichter nebst Hut gefunden, die muthmaßlich dem Kaufmann Aug. Friedr. Eibner aus Krimmichau, der am 16. v. M. von dort nach Altenburg gereist und nicht zurückgekehrt ist, gehören. Die Vermuthung, daß es sich um einen Selbstmord handle, wird seitens des Compagnons des v. Eibner widersprochen. — Eine andere Leiche wurde im Mühlgraben bei Zeitz oberhalb des Wehres aufgefunden, die einer Person aus dem reiferen Mannesalter angehört, von starker, kräftiger Figur. — Am Donnerstag erdross sich in Wittenberg in einem Hause der Neugasse, wo er im Quartier lag, der Justizler v. von der 11. Compagnie des 3. Brandenburg. Inf. Regim. Nr. 20. Das Motiv zur That ist unbekannt. — In Torgau wurde am ersten Feiertage ein zweijähriges Kind überfahren und blieb sofort todt, in Begleitung desgleichen am Mittwoch zwei Kinder, von denen das eine todt, das andere dem Tode nahe ist. — In Halle versuchte ein junger Mann sich zu erschießen und als ihm dies nicht gelang, zu ertränken. Er wurde aber auch daran gehindert und in die sgl. Klinik gebracht. — Auf der Grube „Forsyth“ bei Merschwitz verunglückten am 6. d. durch zu schnelles Niedergehen eines Bruches zwei Bergleute, von denen der eine sofort erschlagen wurde, während der andere mit einer Quetschung am Hüfte davonkam.

Die in Anhalt hochgeachtete Familie Nobiling hat dem „Staatsanz.“ zufolge, kurz nach dem Ausrufen auf den Kaiser den Beschluß gefaßt, Sr. Hoheit den Herzog unterthanig zu dienen, daß sie den Namen Nobiling gegen einen anderen untrauschen dürfe.

Am Sonnabend wurde in Graußen mit militärischen Ehren ein Mann zu Grabe getragen, der in den Freiheitskriegen eine gewisse Rolle spielte, — der Lieutenant Carl Friedrich Hermann Zimmermann, Büchers' s legie Dro o n a n z. Zimmermann war am 14. November 1795 auf dem Dilitzregute Goerden bei Brandenburg geboren; er trat am 1. December 1812 als Freiwilliger in das zweite westpreussische Dragoner-Regiment (welches 1818 zum 8. Kürassier-Regiment umgeschaffen wurde) und hat mit diesem Regiment die Feldzüge unter Blücher als Ordnungsmann mitgemacht. Es ist derselbe Herr Zimmermann, von dem berichtet wurde, daß ihm nach der Schlacht bei Belle-Alliance vom Marschall „Borowars“ eine kostbare Briefe überreicht wurde, zum Andenken an den heißen Ritt vor der Schlacht, wo Zimmermann mit tet

Anzeigen.

Bekanntmachung. Die Stelle eines Begeaufsehers ist sofort zu besetzen. Gehalt 800 Mark. Civilverordnungs-berechtigte Bewerber, die gesund und rüftig sind, auch lesen und schreiben können, wollen sich schriftlich melden.

Merseburg, den 14. Juni 1878.
Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung d. Stadtverordneten
Dienstag den 18. Juni d. Abends 7 Uhr.

- Berathung und Beschlußfassung über
- 1) den Beschluß des Magistrats, die Teichstraße, den Weg an der Geisel zwischen Preußer- u. Wagnerstraße und den südlichen Bürgersteig der Lauchstädter Straße, sowie künftig überhaupt alle nicht ganz verkehrslosen Straßen mit bohrten Steinen pflastern zu lassen;
- 2) die erfolgte Auszahlung der Brampacht- u. Gehler;
- 3) die Ueberlassung einer von dem Deconom Wiemann erpachteten Communal-Feldparzelle an das Commando des Thüring. Inf.-Regimts. Nr. 12;
- 4) die Erneuerung der Geiselbrücke an der Mhlyns'schen Fabrik;
- 5) den Final-Schluß, sowie die Final-Extracte der Stadt-Haupt-Kasse pro Rechnungsjahr 1877/78;
- 6) die Etatsüberschreitung bei den Kreisbedürfnissen pro Rechnungsjahr 1878/79;
- 7) die Erhebung von Gebühren von öffentlichen Tanzlustbarkeiten;
- 8) ein Rescript des Herrn Justizministers, betreffend die fernernete Benennung der, der Justizverwaltung im Rathhause miethsweise überlassenen Räumlichkeiten;
- 9) Wahl der Deputations-Mitglieder;
- 10) Wahl von 4 Stadträthen an Stelle der auscheidenden Herren Berger, Körner, Beckst. und Zehner. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Krieg.

Verschiedene Möbel, bestehend in Sopha, Kommode, Tischen, Stühlen, Bettstellen u. dergl. mehr, sind veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen im Hause Weiskensler Straße 6. J. Thurm.

Heu-Verpachtung.

Die diesjährige Heumungung im hiesigen Augarten soll **Donnerstag den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr,** dafelbst gegen baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden.

Mühlberg Nr. 10 sind zwei Schlafstellen offen, auch ist dafelbst ein fettes Schwein zu verkaufen.
O. Lippold.

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör, im Hofe, ist vom 1. Juli cr. ab an stille kinderlose Miether anderweitig zu vermieten Burgstraße Nr. 8.

Haararbeiten

werden schnell und billig angefertigt von Frau **Hekler.** Bestellungen werden angenommen bei Frau **Schüge,** Windberg Nr. 8.

(Anerkennung.) Einige Jahre litt ich, nach ärztlicher Anweisung, an einem rheumatischen chronischen Uebel, welches

Magendrücken,

Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit, unregelmäßigen Stuhl, Stiche in der Brust und dem Rücken, Kopfschmerzen, Schwindel, erschwertes Athem, Husten zum Erbrechen mit grünem Auswurf, pappigen Geschmac, Wehmuth, Unzufriedenheit u. s. w. zur Folge hatte. Nachdem ich ärztlich verordnete Mittel vergebens anwandte, empfahl ein Regiments-Kamerad, Herr Gehling in Nippes bei Köln, mir Herrn **Popp's** Heilverfahren. Ich muß nunmehr offen bekennen: die einfachen und unschädlichen Pulver haben mich endlich und bald wieder hergestellt. Es zeichnet dankbar **H. Jaeger,** Postkassener. Köln, 16. Juli 1876. Weitere Mittheilung aus allen Provinzen, sowie alles Nähere sendet ähnlich Lebenden franco und gratis **J. J. Popp,** Specialist für Magen- und Darmkrankh. Heide (Holstein).

Das Atelier für Stein- und Bildhauerei von

F. Herm. Horn

empfehlte sich zur Anfertigung von Grabdenkmälern und Monumenten in jeder gewünschten Steinart, sowie Erneuerung derselben, verpicht die eleganteste Ausführung und garantirt für **Stärke** der Vergoldung. Gehört auf meine Leistungen seit vielen Jahren in hiesiger Stadt, ist es mir möglich, auf Proben und deren größte Anerkennung jederzeit hinweisen zu können und stelle ich befanulich die billigsten Preise. **Reparaturen** und **Wiederherstellungen** werden prompt ausgeführt.

Uebereinstimmende Urtheile.

Der **Medicinalrath Dr. Rüst** in Merseburg, sowie viele andere hervorragende rationelle Aerzte bezeichnen den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig als vorzüglichstes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden, Keuchhusten der Kinder, welcher diese Leiden in viel kürzerer Zeit beseitigt, als jedes andere Mittel. — **E. E. Herr Graf** und **J. E. Frau Gräfin** zu Leiningen-Billigheim auf Schloß Billigheim, Amt Moosbach in Baden, finden gegen hartnäckigen Husten und Heiserkeit kein Mittel geeigneter, als den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig. — Die **Herren Dr. M. Freitag**, königl. Professor in Bonn, **Dr. Graefe** in Chemnitz, **Dr. Lange** in Wittenberg empfehlen dieses unübertreffliche, angenehme Präparat aus persönlicher Ueberzeugung. — **J. E. Frau Gräfin** zu Sayn-Wittgenstein in Berleburg in Westph. ist überzeugt von der Vorzüglichkeit und guten Wirkung desselben bei Ratarthen. — Herr **Freiherr von Ditsfurth**, Hauptmann a. D. auf Schloß Theres bei Obertheres in Bayern erklärt, daß sich der beste rheinische Trauben-Brusthonig in seiner Familie gegen Halsleiden, Husten u. stets glänzend bewährt habe und mit diesen Urtheilen stehen die Anerkennungen und Dankfügungen vieler tausend geneigter Personen aller Stände in voller Uebereinstimmung.



Vor den vielen nur auf Täuschung berechneter Nachahmungen und den Verkaufsstellen solcher unächter Waare wird dringend gewarnt. Man erhält den reinlichen Trauben-Brusthonig in Flaschen à 1, 1/2, und 3 Mk. **allein ächt** bei Herrn **Heinr. Schulze jun.,** in Weiskensler bei Herrn **Apotheker W. Bausch,** in Zeitz bei Herrn **G. F. Strobel,** in Leipzig in sämtlichen Apotheken.

(Zu beziehen durch die meisten renommirten Apotheken.)

Magazin von allen Sorten Holz- und Metall-Werzeugen zu den billigsten Preisen bei **R. Ebeling,** Schmalestraße Nr. 17.

Nie dagewesene Billigkeit.
Eine ganze vollständige Sans- und classische Privatbibliothek zusammen für nur **30 Mark.**

- 1) **Goethe's** Werke, die vorzügliche Auswahl, 16 Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
 - 2) **Schiller's** sämtliche Werke, 12 Bände, in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
 - 3) **Lessing's** sämtliche Werke, 6 Bände, in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
 - 4) **Körner's** sämtliche Werke, elegant gebunden, mit Vergoldung.
 - 5) **Heinrich Heine's** vernichtete Schriften, die Original-Ausgabe vollständig in 3 Bänden.
 - 6) **Börne's** Werke, die Original-Ausgabe vollständig in 12 Bänden.
 - 7) **Unterhaltungsbibliothek** für den ganzen Winter, Sammlung vorzüglicher Original-Romane u. beliebter deutscher Schriftsteller, 20 Bände Groß-Octav, Ladenpreis 80 Mark.
- Alle sieben anerkannt guten Werke, als: Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Heine, Börne, sowie die Unterhaltungsbibliothek, unter Garantie für neu! complet! und fehlerfrei zusammen für nur 30 Mark!!!**
(Einzeln Werke aus dieser Hausbibliothek werden nicht abgegeben.) Aufträge gegen Einbindung oder Nachnahme des Betrages werden umgehend soll- und steuerfrei expedirt von der Export-Waarenhandlung **J. D. Polack** in **Hamburg.** Geschäfts-Localitäten im eig. Hause: **Gänsemarkt 30/31.**

Klageformulare

stets vorrätzig bei **Th. Köhner,** Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.

Die Feltglanz-Wichsfabrik

A. Häcker, Gartsberg, (jetziger Besitzer der früher Kramer'schen Fabrik in Merseburg) empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat zu den billigsten Preisen und per Cassa franco Zusendung. (H. 5459b.)

Die Annoncen-Expedition von

J. Barck & Comp. in Halle a. S. empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und **Hochblätter** des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen und gewährt bei größeren Insertions-Aufträgen den höchsten **Rabatt.** — Uebersetzungen in fremde Sprachen correct. — Kostenanschläge auf Wunsch vorher aufgestellt. — Annahme und Beförderung von Adressen und Offerten ohne Spesenanrechnung.

C. Schulze, Presskohlensteinfabrik, Merseburg, Neumarkt, Saalauer, offerirt schöne trodene Sommerwaare pro Mille 10 Mk. 50 Pf. frei Stall, 9 — ab Fabrik. Bei größeren Partien billiger.

Zur guten Quelle.

Heute Sonntag den 7. Juli an **Lanzmann's** F. Behr.

Anzeigen jeder Art werden promptest zu den Tarifätzen der Zeitungen an alle existirenden in- und ausländischen Blätter expedirt durch

Haasenstein & Vogler, Halle a. S. etc. älteste Annoncen-Expedition. Agentur in Merseburg: **Herm. Kramer** (Gothardtsstrasse Nr. 11).

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig **Th. Köhner,** gr. Ritterstr. 28.

Zeugschäfte, beste Waare, verkauft am billigsten **F. W. Schneider,** Sand 5.

Bekanntmachung.

Damen, welche bei uns noch bestellte Waaren liegen haben, werden gebeten, dieselben bis Ende dieses Monats abzuholen.

Haarflecht-Geschäft **Gothardtsstr. 8** gegenüber dem **Gasthof zum gold. Hahn.**

acht französische und steirische **Sensen und Sicheln** nebst vorzüglichen **Wegesteinen** empfiehlt **W. Gärtner,** Brühl 1.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorrätzig **Th. Köhner,** gr. Ritterstr. 28.

Nürnbergers Tivoli-Theater.

Sonntag den 16. Juni 1878. **Aufgehobenes** Abonnement. Unbedingt letztes Gastspiel des sächsl. Hof-Schauspielers **Herrn Otto Hartmann** von Dresden. Auf vieles Begehren: **Ultimo.** Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

* **Georg Richter** — Hr. **Otto Hartmann** (als unbedingte letzte Gastrolle).

Preise der Plätze und Tagesverkauf wie gewöhnlich. **Nummerierte Plätze** im Tagesverkauf bei **Herrn Kaufmann Wiese** à 75 Pf.

Montag den 17. Juni 1878. 5. Vorstellung im 2. Abonnement. Zum 3. und letzten Male: Auf allgemeines Verlangen: **Größenwahn.** Lustspiel in 4 Akten von Jul. Rosen.

Dienstag den 18. Juni. 6. Vorstellung im 2. Abonnement. Zum ersten Male: **Orpheus in der Unterwelt.** Große Operette in 4 Akten von Cremona. Musik von J. Offenbach.

Eine Stubenmädchen, welche zugleich Hausarbeit mit übernimmt, wird sofort gesucht im **Hôtel zum halben Mond.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Bahnstraße Nr. 6** im Laden. Zum 1. Juli wird ein Hausmädchen gesucht **Burgstraße 16, 1 Treppe.**

Börsenversammlung in Halle vom 15. Juni 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo, geringer 215 Mk. 50 Pf., feinsten 217 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo, 150 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel, Preise nominell.
Gerste 1000 Kilo, 50 Kilo 14.50 — 15.25 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo, 140 — 156 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo, ohne Handel.
Rübsöl 50 Kilo, 33 Mk. bez.
Hallenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Futtermehl 50 Kilo, 7.75 Mk. bez.
Kleie Roggen- 5.75 — 5.80 Mk. bez., Weizenkleie 4.75 Mk. bez., Weizen-Großkleie 5.75 Mk. bez.



Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Tägliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 81.

Sonntag den 16. Juni.

1878.

Das Befinden des Kaisers.

Die Nachrichten über den Fortgang der Genesung Sr. Majestät lauten fortwährend so günstig, daß wir von nächster Woche an die zur Berichterstattung über das Befinden des Kaisers eingerichtete Rubrik fortfallen lassen und die bezüglichen Nachrichten an der Spitze der Rubrik: „Deutschland“ veröffentlichen. Nach den letzten ärztlichen Bulletin hat sich der Appetit des Kaisers etwas gehoben, der Heilungsvorgang der noch nicht vernarbten Wunden macht gute Fortschritte, Nachts genießt der Monarch einen ruhigen und ungehörten Schlaf.

Der europäische Congress.

Diejenigen unserer Leser, welche noch andere Zeitungen halten, werden in denselben voraussichtlich in der nächsten Zeit zahllose Nachrichten über die Verhandlungen des Congresses finden. Wir waren daher, diesen Nachrichten blindlings zu trauen, denn es wird nur das in die Öffentlichkeit dringen, was der Congress selbst für dieselbe bestimmt. Wie zurückhaltend die unmittelbar beteiligten Staatsmänner sind, mußten viele Reporter bereits erfahren. Bestem Vernehmen nach werden alle Berichterhalter, welche man nicht total abweisen kann, an die betreffenden Vorträge verwiesen und dort mit solchen Informationen versehen, welche vorher von der Centralleitung des Congresses festgesetzt worden. Aus diesem Verfahren ist leicht ersichtlich, daß zunächst nur wenig Erhebliches bekannt werden dürfte, was über die vom officiösen Telegraphen verbreiteten Nachrichten hinausgeht.

Die Unterzeichnung der Protocolle jeder Sitzung, sowie die schriftliche Unterzeichnung der Congressacte (beides in französischer Sprache abgefaßt) erfolgt in der alphabetischen Reihenfolge der französischen Namen der Theil nehmenden Staaten, also folgendermaßen: Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland, Türkei. Das gesammte Secretariat des Congresses setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Secretair ist der außerordentliche Gesandte, bevollmächtigte Minister Herr v. Radowicz. Demselben stehen als Vizepräsident (Adjoints) für die Redaction des Protocolls und der Bureauarbeiten zur Seite: Graf de Roux, erster Secretair der französischen Votations; Herr. Legationsrath Dr. Busch; Legationsrath Baron v. Hofstein; Legationssecretair Graf v. Bismarck-Schönhausen. Außerdem sind die Legationssecretaire Graf Kanqau und v. Bülow dem Bureau des Congresses zugetheilt; eben so von französischer Seite die Attachés Graf v. Montalivet und Vicomte v. Beaucaire. Mit der Leitung der Archive ist der Wirkliche Geheime Legationsrath Bucher betraut. Natürlich ist nicht in jeder Sitzung dieses gesammte Personal von Secretairen beschäftigt, sondern außer Radowicz gewöhnlich nur vier, deren Plätze sich an den Stellen des Conferenztisches oben befinden. Griechenland wird wahrscheinlich auf dem Congress, jedoch in anderer Weise als die Großmächte Zutritt erhalten, weil es bei der Regelung der Angelegenheiten der zur Türkei gehörigen Provinzen mit griechischer Bevölkerung zu stark interessiert ist, um ganz ungehört zu bleiben.

Politische Uebersicht.

Die Gesundheit des Sultans hat unter den

Aufregungen der letzten Tage stark gelitten. Er begann Dienstag Morgens um 4 Uhr Blut zu speucken und man ließ in größter Eile den deutschen Botschaftsarzt Dr. Mühlig kommen. Dieser fand die Nahrung sehr geschwächt und in sehr aufgeregtem Zustande und ordnete sofort die nöthigen Mittel an. Gleichzeitig untersuchte ihn Dr. Mühlig in Bezug auf seinen geistigen Zustand, welcher sich als völlig normal erwies. In Constantinopel lief nämlich das Gerücht umher, Abdul Hamid sei wahnsinnig geworden, wie sein Bruder Murad. In den letzten Tagen fanden in der Residenz wieder mehrere große Brände, vermuthlich von rucher Hand angelegt, statt.

In Folge des letzten energischen Protestes Rumäniens gegen den russischen Vormarsch auf der Linie von Bistritza hat General Drentelen den Rückzug der Russen auf eine Entfernung von 10 km von den rumänischen Linien angeordnet. Dagegen hat derselbe die russischen Vorposten von Ploesti nach Filipesti bis an den Fluß Brachowa vorrücken lassen, wobei er inbezug die Zusicherung gab, daß die Russen den Fluß gegen Kimpina nicht überschreiten würden.

Ein kleiner Theil der österreichischen Armee (2 Divisionen) ist mobilisirt worden. Der Umfang der Maßregel ist übrigens ein bescheidener. Bloss die schon seit dem Beginn der Orientkrisis an den Grenzen der Monarchie stehenden Truppen in Siebenbürgen werden wenig verstärkt, dagegen in Dalmatien, Kroatien und Slavonien, also gegenüber Montenegro, der Herzegowina, Bosnien und Serbien, auf den Kriegsfuß gestellt.

In Griechenland hat ein schweres

Gründlich geprüfte colorchecker CLASSIC



Die Unterzeichnung der Protocolle jeder Sitzung, sowie die schriftliche Unterzeichnung der Congressacte (beides in französischer Sprache abgefaßt) erfolgt in der alphabetischen Reihenfolge der französischen Namen der Theil nehmenden Staaten, also folgendermaßen: Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland, Türkei. Das gesammte Secretariat des Congresses setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Secretair ist der außerordentliche Gesandte, bevollmächtigte Minister Herr v. Radowicz. Demselben stehen als Vizepräsident (Adjoints) für die Redaction des Protocolls und der Bureauarbeiten zur Seite: Graf de Roux, erster Secretair der französischen Votations; Herr. Legationsrath Dr. Busch; Legationsrath Baron v. Hofstein; Legationssecretair Graf v. Bismarck-Schönhausen. Außerdem sind die Legationssecretaire Graf Kanqau und v. Bülow dem Bureau des Congresses zugetheilt; eben so von französischer Seite die Attachés Graf v. Montalivet und Vicomte v. Beaucaire. Mit der Leitung der Archive ist der Wirkliche Geheime Legationsrath Bucher betraut. Natürlich ist nicht in jeder Sitzung dieses gesammte Personal von Secretairen beschäftigt, sondern außer Radowicz gewöhnlich nur vier, deren Plätze sich an den Stellen des Conferenztisches oben befinden. Griechenland wird wahrscheinlich auf dem Congress, jedoch in anderer Weise als die Großmächte Zutritt erhalten, weil es bei der Regelung der Angelegenheiten der zur Türkei gehörigen Provinzen mit griechischer Bevölkerung zu stark interessiert ist, um ganz ungehört zu bleiben.

Der König Alfonso von Spanien hat dem Papst den Wunsch ausgesprochen, ihm persönlich seine Verehrung zu bezeugen und eine Reise nach

Rom zu unternehmen; gleichzeitig wolle er dem König von Italien seine Aufwartung machen, es sei aber nothwendig, daß er dies früher thue, ehe er sich nach dem Vatikan begeben; er biete daher darun, ihm dies zu gestatten. Der Papst hat Don Alfonso geantwortet, er möge nur nach Rom kommen, er werde im Vatikan gut aufgenommen werden, auch wenn er vorher einen Besuch im Quirinal abgestattet hätte.

Die altkatholische Synode der Schweiz beschloß mit 75 gegen 22 Stimmen, daß das der Eingehung einer Ehe vom Subdiakon aufwärts entgegenstehende Verbot des canonischen Rechts in der altkatholischen Gemeinschaft weder ein Hinderniß für die Ehe von Seiten der Geistlichen, noch auch ein Hinderniß für die Seelsorge durch einen verheiratheten Geistlichen bilde. Also thatsächlich die Aufhebung des Celibats.

Die Comités zur Wahrung der Interessen der Gläubiger des Vicekönigs von Aegypten in Kairo und Alexandrien richteten eine Petition an die Enquete-Commission, worin sie auffordern, bei der Untersuchung auf den ursprünglichen Bestand des Grundbesitzes des Khebidie zurückzugehen. Die Petition führt aus, daß der Khebidie, als er zur Regierung gelangte, nur 25000 Feddans (Morgen) an Grundstücken besaß und die ihm gegenwärtig gehörenden ca. 1300000 Feddans Einkünfte nur mit Hilfe von dem Staate gehörigen Fonds erwerben konnte. Der jetzige Grundbesitz des Khebidie repräsentirt etwa vierzig bis fünfzig Millionen Pfrl. Und trotzdem solche Schulden.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas suchte beim Congress ein Credit nach für die Abhaltung einer internationalen Conferenz über die Münz-Doppelwährung. In der betreffenden Mittheilung heißt es, Frankreich, Rußland, Italien, Ungarn, Holland, die Schweiz und Griechenland nahmen die Einladung der Unionregierung an, England, Deutschland, Oesterreich und Belgien dagegen gaben noch keine definitive Erklärung ab.

Deutschland.

Das Ersuchen der königlichen Familie wegen der Beisetzung der Leiche des ehemaligen Königs Georg von Hannover in seiner früheren Residenzstadt Hannover wird von Berlin aus in entgegenkommendster Weise gewährt werden oder ist bereits gewährt worden. Seit der Besitzergreifung des Königreichs Hannover durch Preußen, schreibt die „Mgd. Z.“, hatte es der königlich preussische Hof niemals an der zartesten Rücksichtnahme gegen den entthronten Fürsten fehlen lassen, und energisches Einschreiten wurde erst befohlen, als der König es förmlich darauf ab sah, die Krone Preußen zu schädigen. Aber es fehlte selbst zur Zeit der weltlichen Agitationen nicht an Rathschlägen und Bitten, sich in das Unvermeidliche zu fügen und jede demonstrative Kundgebung zu unterlassen. In diesem Sinne war der Vermittler in Hiesing der österreichische Hof, dessen Einfluß es schließlich dem König aus einer zweifelhaften Umgebung zu befreien und seinen Zorn gegen Preußen zu mäßigen. Der Kaiser würde jeden Augenblick bereit gewesen sein, auf weitgehende private Wünsche des Königs einzugehen, wenn Georg V. hierzu